



STADT- RUNDGÄNGE

BESANÇON L'AIR(E) DU TEMPS

Besançon
Tourisme  et Congrès

www.besancon-tourisme.com

RUNDGANG 1
AUSGANGSPUNKT-ZIEL
CHAMARS

BEFESTIGTE STADT

🕒 2 Std.

📏 5600 m

RUNDGANG 2
AUSGANGSPUNKT-ZIEL
PLACE DU 8 SEPTEMBRE

OBERSTADT

🕒 1Std. 30 Min

📏 3500 m

RUNDGANG 3
AUSGANGSPUNKT-ZIEL
KASINO

BATTANT

🕒 1Std. 40 Min

📏 4290 m



BEFESTIGTE STADT

RUNDGANG 1
AUSGANGSPUNKT-ZIEL CHAMARS

🕒 2 Std. 📏 5600 m

1
PROMENADE CHAMARS

DIE WACHE VON CHAMARS

Boulevard Charles de Gaulle
Die ehemals sumpfige Niederung von Chamars war durch einen Flussarm des Doubs in zwei Teile geteilt. Aus strategischen Gründen wurde unter der Leitung von de Vauban die Fläche durch eine Mauer befestigt und mittels eines Kanals trockengelegt, dieser durch eine innere Mauer geschützt. Die ehemalige Wache mit gedecktem Wehgang an der Südfassade befand sich hinter dem Festungswall am Eingang der zweiten Schutzmauer, die heute nicht mehr existiert.

2
POLIZEIREVIER/
BASTIONSTURM VON CHAMARS

BASTIONSTURM VON CHAMARS



Am linken Ufer des Doubs hatte de Vauban als Neuerung Bastionstürme entlang des Stadtwalls bauen lassen. Der Turm Chamars – mit seiner Traverse, dem Zugang zur Kasematte und den zwei Feueretagen – ist der einzige Turm von de Vauban, der in nahezu ursprünglichem Zustand erhalten geblieben ist.

3
UFERWEG

STADTBASTION/ BASTION DE LA VILLE

Promenade Chamars
Die im Mittelalter auf einer kleinen Insel am Fluss errichtete Mühle wurde von de Vauban zu deren Schutz von einer Bastion umgeben. Im 19. Jh. wurde die Mühle geschlossen, seither diente sie als Verteidigungsanlage für die Stadt.

EHEMALIGE PAPIERMÜHLE VON TARRAGNOZ

Als älteste Papierfabrik der Franche-Comté wurde die Papiermühle von Tarragnoz auf Betreiben der Kanoniker des Domkapitels im 14. Jh. eingerichtet. Den Nachweis darüber erbrachten Untersuchungen von Wasserzeichen in den Archiven des Departements Côte d'Or, in der Schweiz und in Deutschland. Tatsächlich zeigt die Bildmarke der Papiermühle das Emblem des Domkapitels von Besançon: eine segnende Hand mit Unterarm. Sie spielt auf das Reliquiar von Saint-Etienne an. Das älteste sich auf die Papiermühle beziehende Dokument ist ein Pachtvertrag aus dem Jahr 1456, zwischen dem Kapitel und zwei Papiermachern geschlossen. Im Laufe der Jahrhunderte unterlag die Produktion gewissen Modernisierungen; für das Jahr 1776 erreicht man eine Fertigung von 2200 Ries (altes Papiermaß, entspricht 500 Bogen). Die Papiermühle arbeitete mehr oder weniger regelmäßig, bis sie nach der französischen Revolution stillgelegt wurde.

4
RUNDVERKEHR
HUDDERSFIELD-KIRKLEES

«LE DELTA DU DOUBS»
KUNSTWERK VON FRANÇOIS MORRELET



Im Jahre 1996 wurde zur feierlichen Inbetriebnahme des Tunnels unter der Zitadelle die Monumentalplastik des international bekannten Künstlers François Morrelet eingeweiht.

TURM NOTRE-DAME



Das auch Turm oder Bastion von Karl V., zuweilen auch Rundturm genannte mittelalterliche Bauwerk wurde zwischen 1546 und 1560 von Karl V. verändert und im 17. Jh. von de Vauban vollständig umgebaut.

5
ESPLANADE VIEILLE-MONNAIE
(ÜBER TREPPEN)
RUE DE LA VIEILLE MONNAIE

6
RUE DU CHAPITRE
RUE DE LA CONVENTION

STADTVIERTEL SAINT-JEAN

Zwischen der Zitadelle und dem Platz Victor Hugo gelegen, hatte sich das ehemalige Kapitel-Viertel im Umkreis des Doms entwickelt.

KATHEDRALE SAINT-JEAN



10 ter Rue de la Convention
 Der Ausbau zu einer Basilika mit gegenüberliegenden Doppelsapsiden erfolgte in Anlehnung an eine alte, im Jahr 825 unter Erzbischof Bernoin begründete Karolinger-Kirche an dieser Stelle. In der Architektur der Kathedrale widerspiegeln sich drei miteinander im Einklang stehende Bauabschnitte: aus dem 12., 13. und 18. Jahrhundert. Die sukzessiven Erweiterungs- und Umbauarbeiten führten zu einem gelungenen Zusammenspiel von romanischen, gotischen und Barockstil-Elementen. Unbedingt sehenswert: Das Gemälde «Maria mit Heiligen und dem Stifter Carondelet» des Künstlers Fra Bartolommeo (1472-1517), ein Meisterwerk der italienischen Renaissance und die Grabstätte von Ferry Carondelet im Stil der flämischen Renaissance.

7
RUE DU CHAMBRIER
RUE RIVOTTE

HÔTEL MARESCHAL

19, Rue Rivotte
 Das Hôtel Mareschal, eines der ältesten Stadthäuser von Besançon, wurde nach einem Brand von 1520 wieder aufgebaut. Die Fassade ist im Stil der französischen Spätgotik (Flamboyant-Stil) gehalten. Das gleichförmige Überinandersetzen der Fensteröffnungen ist ein architektonisch typisches Element für den Beginn der Renaissance in Besançon.

HÔTEL DU CHAMBRIER

Le chambrier, der Kämmerer, bekleidete eines der Ämter des mittelalterlichen Bistums und war für Schatzkammer und Haushaltsführung zuständig. Das Stadthaus wurde zu Beginn des 18. Jh. für den Erzbischof François Gaspard de Grammont neu eingerichtet. Heute residiert hier der Regionalrat der Franche-Comté.

8
PORTE RIVOTTE

RIVOTTE-TOR



28-30, Rue Rivotte
 Das Stadttor Rivotte existierte bereits im Mittelalter, eingefügt in eine Stadtmauer entlang des Flussufers. Das Tor bewachte gewissermaßen den Zugang zur Stadt im Abschnitt zwischen dem Doubs und dem Zitadellenberg. Es wurde im 16. Jh. vergrößert und das Mittelstück nach dem Sieg der Franzosen umgebaut. Im Zuge einer Umgestaltung im Jahr 1893 wurden Zugbrücke und Fallgitter entfernt, der Stadtgraben aufgefüllt, die Türme mit Durchgängen für Fußgänger versehen. Der Giebel trägt noch heute das königliche Sonnensymbol von Louis XIV.

9
ESPLANADE HENRY DUNAND
UNTERFÜHRUNG

BASTIONSTURM RIVOTTE



Avenue Arthur Gaulard
 Der Rivotte-Turm wurde zwischen 1687 und 1690 auf dem felsigen Untergrund der Flussaue errichtet. Der vorgelagerte Stadtgraben zwischen dem Doubs und dem Zitadellenberg war mit Wasser gefüllt. Ebenso wie der Bastionsturm von Bregille besitzt dieser Turm ein Ringgewölbe mit einem zentralen Hohlpfiler (mit Schacht). Der Innenschacht ermöglichte den Transport von Personen und Material zwischen den Etagen.

FLUSSHAFFEN

Der Flusshafen von Besançon beeindruckt durch seine 260 Meter lange Anlegestelle und die in 15 Metern Tiefe verankerten Dalben. Er ist für etwa 20 Kleinboote konzipiert worden. Die vorgelagerten Pontons sind so verankert, dass sie sich den Pegelschwankungen des Doubs anpassen können. Neben Trinkwasser- und Stromanschluss sowie einer Station für die Abwasserrückgewinnung gibt es einen behindertengerechten Zugang vom Kai auf den Ponton. Da es sich hier um einen Hafen in strömendem Gewässer handelt, ist er im Winter geschlossen.

10
UFERWEG AM DOUBS

KULTUR- UND KUNSTZENTRUM



Avenue Arthur Gaulard

Das im April 2013 eröffnete Kunstzentrum als erfolgsgekrönte Konkretisierung eines im Jahr 2006 initiierten Projektes. Es wurde von drei Körperschaften getragen: der Stadt Besançon, des Ballungsraums Groß-Besançon und dem Regionalrat der Franche-Comté. Am Fuße der Zitadelle von Vauban und in Nähe zum historischen Stadtzentrum gelegen, vereint das neue Kulturzentrum das Regionalkonservatorium und den regionalen Fond für zeitgenössische Kunst. Es ist ein Werk des japanischen Architekten Kengo Kuma.

11
TREPPE VOR BASTIONSTURM
VON BREGILLE

BASTIONSTURM VON BREGILLE

Avenue Arthur Gaulard
 Der Turm von Bregille wurde zwischen 1687 et 1689 errichtet und im 19. Jh. restauriert. Es ist der einzige komplett aus Naturstein gebaute Turm. Er diente wie auch der Bastionsturm von Rivotte zum Schutz des Stadtzentrums vor möglichen Angriffen vom rechten Flussufer und den Anhöhen aus.

12
BRÜCKE VON BREGILLE
PROMENADE MICAUD

PROMENADE MICAUD



Im Jahr 1830 wurde erstmals über den Ausbau der Uferseite des Doubs gegenüber der Wassermühle Saint-Paul nachgedacht. Die Grundstücke befanden sich jedoch in Militärbesitz. Erst 1841 konnte das vom Architekten Alphonse Delacroix entworfene Projekt der Uferpromenade umgesetzt werden. Dafür war die Trockenlegung eines Flussarms des Doubs erforderlich. Die Uferpromenade mit vielen für Parks des 19. Jh. typischen Baumarten wurde im Jahr 1843 eingeweiht.

13
KASINO/ FREMDENVERKEHRS-
UND KONGRESSAMT KONGRESSAMT
VON BESANÇON

THERMALANLAGE LA MOUILLÈRE



Avenue Édouard Droz

Im Jahre 1890 wurde die Compagnie des Bains Salins de la Mouillère gegründet. Das 1891 eröffnete Thermalbad nutzte die Quellen salzhaltigen Wassers bei Miserey, nur wenige Kilometer von Besançon entfernt, zur Behandlung von Anämie, Knochen- und Gelenkerkrankungen sowie zur post-chirurgischen Behandlung. Zum vornehmen Thermalkomplex gehörten neben der Badeanstalt das Grand Hôtel des Bains und ein Spielkasino. Nach nur wenigen Jahren erfolgreichen Betriebes wurde das Thermalbad jedoch wegen ökonomischer Schwierigkeiten geschlossen.

14
JARDIN DES SENS

GARTEN DER SINNE



Der «Garten der Sinne» wurde in Zusammenarbeit des Grünflächenamtes mit Behindertenverbänden angelegt. Die Besonderheit der Pflanzungen besteht darin, dass diese nicht nur visuell sondern mit allen anderen Sinnesorganen wahrgenommen werden können. Diese Anlage ist vorrangig für Menschen mit Behinderungen konzipiert worden. Die Promenade ist natürlich auch für alle Naturliebhaber und für diejenigen geöffnet, die einfach nur ein paar ruhige Momente mitten im Herzen der Stadt suchen. Im Kernstück der Promenade befindet sich eine Statue des Erfinders der Dampfschiffahrt, Marquis Jouffroy d'Abbans (1751-1832). An ihrem Eingang nahe dem Park Micaud plätschert ein origineller Springbrunnen, der dem Erfinder der Kunstseide, Hilaire de Chardonnet (1839-1924) gewidmet ist.

PELOTE-TURM



Das Aufkommen der Feuerwaffen im 15. Jh. machte eine Verstärkung der Verteidigungsanlagen erforderlich. Im Jahr 1475 wurden nahe des Battant-Turms umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt; dabei entstand auch der «tour neuve de la Pilote». Namensgeber war vermutlich die Familie Pillot, von denen das Bauland gekauft worden war. Nach der französischen Machtübernahme wurde de Vauban beauftragt, die Verteidigungsanlagen umzugestalten. Er veranlasste den Erhalt des Turms und dessen Integration in das System der Festungsmauern.

15
QUAI DE STRASBOURG

QUAI DE STRASBOURG

Im Jahr 1862 befasste sich eine auf Verordnung des Präfekten gebildete Kommission mit Maßnahmen zum Schutz der Stadt vor Hochwasser. Ziel war es, das Flussbett auf der rechten Seite des Doubs zu regulieren, so wie es am gegenüberliegenden Ufer mittels Festungsmauer und Treidelweg bereits verwirklicht worden war. Daneben sollte eine Überflutung der Stadt und die damit einhergehende Seuchengefahr verhindert werden. Auf der rechten Uferseite wurde mit dem Bau des Quai Napoleon (nach dem Fall des Kaiserreichs in Quai Strasbourg umbenannt) begonnen. Noch während ihrer Ausführung wurden die Bauarbeiten 1863 per Erlass als gemeinnützig anerkannt. Die Höhe der Kaumauer übersteigt deutlich die Maximalpegel des Doubs. Hinter ihr wurde eine 11 Meter breite Straße mit Bürgersteigen angelegt.

16
AUFSTIEG NACH BATTANT



MONTMART-TURM

Der wahrscheinlich im 13. Jh. auf dem höchsten Punkt der Stadtmauer errichtete Turm war Teil des mittelalterlichen Stadttors von Battant. De Vauban funktionierte ihn zum Pulvermagazin um.

17
SQUARE BOUCHOT

SQUARE BOUCHOT

Im Jahr 1907 gedachte die Stadt des Konservators und Schriftstellers Henri Bouchot (1849-1906) mit einer Büste auf einem kleinen Platz im Battant-Viertel. Im Jahr 1941 erließ die Büste dasselbe Schicksal wie fast allen anderen Bronzestatuen der Stadt; sie wurden von den deutschen Besatzern zu militärischen Zwecken eingeschmolzen. Kurz bevor die Skulptur verschwand, hatte die Stadt einen Abzug machen können,

der es später ermöglichte, eine Nachbildung in Stein fertigen zu lassen. Die von Georges-Laurent Saupique, dem Schwiegersohn von Bouchot, angefertigte Skulptur wurde am 26. Mai 1946 eingeweiht. Sie ist noch heute auf dem Platz Bouchot zu sehen. Der Sockel trägt noch Spuren des Palmenwedels, der dort ehemals befestigt war.

18
WEHRGANG DES FORT GRIFFON

FORT GRIFFON



Place Griffon

Das bis heute erhaltene Fort entstand ab 1680 nach Plänen de Vaubans. An einem sorgfältig gewählten Standort als Brückenkopf konzipiert, kann das Bauwerk als zweite Zitadelle angesehen werden. Seine Lage auf der rechten Uferseite gestattete es, das Umland im Falle eines Angriffes unter Beschuss zu nehmen als auch die Stadt im Falle eines Aufstandes zu kontrollieren. Im Fort wurden auf Vorschlag de Vaubans Kasernen eingerichtet. Vauban hatte sich mit der Verbesserung des Prinzips der Kaserne beschäftigt, um Soldaten ökonomisch und zweckmäßig unterzubringen.

19
RUE DES FRÈRES MERCIER
RUE DE LA MADELEINE

WOHNHAUS

32, Rue de la Madeleine

Dieses Wohnhaus ist eines der ältesten Häuser in Besançon. Es befindet sich an der Stelle eines Ofens, den das Kapitel der Stiftskirche Sainte-Madeleine im 11. Jh. errichten ließ. Der untere Teil des Gebäudes stammt vermutlich aus dem 15. Jh., der obere Teil wurde im 17. Jh. fertiggestellt. Eine komplette Restaurierung im Herbst 2006 gab dem Haus seinen wie schon im 17. Jh. verwendeten hellgelben Putz zurück.

KIRCHE SAINTE-MADELEINE



1, Rue de la Madeleine

Die Kirche, deren Bau sich von 1746 bis 1766 erstreckte, ist ein Meisterwerk des Architekten Nicolas Nicole. Sie steht an der Stelle einer mittelalterlichen Taufkirche. Die prachtvolle Innenausstattung ist in ihrer stilistischen Homogenität eines der schönsten Zeugnisse sakraler Architektur des 18. Jh.

20

PONT BATTANT

BATTANT-BRÜCKE

Von den Römern im 1. Jh. erbaut, war sie bis zur Errichtung der Fußgängerbrücke von Bregille gegen Ende des 17. Jh. die einzige Brücke der Stadt. Nach Umbau und partieller Zerstörung in den Jahren 1939-1940 wurde sie 1953 neu gebaut. Das Bauwerk wurde lediglich von einem einzigen Bogen getragen, um bei Hochwasser keinen Strömungswiderstand zu leisten. Ein Sockel einer alten römischen Brücke ist erhalten geblieben.

21

QUAI VAUBAN

QUAI VAUBAN



Im Jahr 1691 begannen Bauarbeiten am Quai beiderseits der Battant-Brücke unter der Leitung des Militäringenieurs Isaac Robelin (Verantwortlicher für die Festungsanlagen der Franche-Comté). Dessen Projekt stand im Widerspruch zu den Plänen de Vaubans, der zum Schutz der Uferseite des Zentrums (la boucle) nur einen einfachen Festungswall vorgesehen hatte. Robelins Projekt,

das auch einen Umbau der Häuserfassaden vorgesehen hatte, konnte allerdings aus finanziellen Gründen nicht vollständig umgesetzt werden.

CORDELIERS-BASTIONSTURM

Promenade Chamars

Der Bau des Cordeliers-Bastionsturms wurde wahrscheinlich 1691 beendet. Er besitzt einen fünfeckigen Grundriss und die gleichen Eigenschaften wie die anderen, entlang der Stadtmauer gebauten Türme.

22

PONT CANOT

PROMENADE CHAMARS

PROMENADE CHAMARS



Der Begriff «Chamars» stammt ab von «campus martii» oder «champ de mars». Im Mittelalter wurde hier Vieh geweidet und die Kornmühle der Stadt betrieben. Die durch einen Flussarm des Doubs zweigeteilten versumpften Wiesen wurden von de Vauban in das System der Befestigungslinie einbezogen. Zwischen 1770 und 1778 wurde unter Leitung des Bisontiner Architekten Bertrand eine öffentliche Promenade angelegt. Sie ist eine der schönsten öffentlichen Promenaden in Frankreich.

BASTIONSTURM VON MARAIS

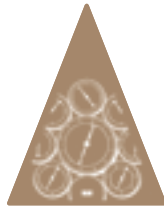


Promenade Chamars

Der Bastionsturm von Marais, der dem Turm von Chamars sehr ähnlich sah, wurde zwischen 1687 und 1691 auf dem felsigen Untergrund des Flussbettes errichtet.

WIR ERREICHTEN BESANÇON
IN AUSGELASSENER STIMMUNG.
JULIEN BEMERKTE, DASS
ES EINE BEFESTIGTE STADT
IST UND DASS SIE VOLLSTÄNDIG
VOM DOUBS UMSCHLOSSEN WIRD,
AUßER AN EINER SEITE; AN DIESER STELLE
ABER ERHEBT SICH DIE ZITADELLE
AUF EINEM FELSENBERG ZUM SCHUTZE
DER STADT. JULIEN, OBWOHL NOCH
SEHR JUNG, HATTE BEREITS
DIE BELAGERUNG VON PHALSBURG
ERLEBT: DESHALB INTERESSIERTEN
BEFESTIGTE STÄDTE IHN SEHR.
UND FÜR SICH SELBST SAGTE
ER ZUFRIEDEN: SEIN LAND WIRKT
DIESSEITS GUT GESCHÜTZT.

G. BRUNO
LE TOUR DE LA FRANCE
PAR DEUX ENFANTS
1877



OBERSTADT

RUNDGANG 2

AUSGANGSPUNKT-ZIEL PLACE DU 8 SEPTEMBRE

🕒 1 Std. 30 Min 🕒 3500 m

1

PLACE DU 8 SEPTEMBRE
FREMDENVERKEHRS-
UND KONGRESSAMT

RATHAUS / HÔTEL DE VILLE

Place du 8 Septembre

Das Gebäude des heutigen Rathauses wurde zwischen 1569 und 1573 nach Plänen des Architekten Richard Maire errichtet. Seine Fassade schmückt ein Bossenwerk aus blau-beigem marmoriertem Kalkstein. Über der Brunnennische, die vormalig eine Statue des Kaisers Karl V. barg, ist die Devise von Besançon eingehauen, «Plaut à Dieu» (Wohl es Gott gefalle) die man anderenorts auch in ihrer lateinischen Übersetzung «Utinam» finden kann. Unter dem zentralen Giebel das Stadtwappen von Besançon: ein Adler der zwei Säulen hält, die Bindung der Reichsstadt zu den Habsburgern und die galloromanische Vergangenheit verkörpernd.

KIRCHE SAINT-PIERRE

Place du 8 Septembre

Der Bau der Kirche unter Leitung des Stadtarchitekten Bertrand in den Jahren 1782 bis 1786 folgte teilweise den Plänen des Pariser Architekten Victor Louis. Sie wird überragt von einem Glockenturm als Melder besonderer Ereignisse (wie Feuer) oder von militärischen Gefahren. Unbedingt sehenswert: *La Piéta*, Skulpturengruppe von Luc Breton, 1787 und das Gemälde *Auferweckung des Lazarus* von Martin de Vos, 1580.

2

GRANDE RUE

HÔTEL TERRIER-SANTANS



68, Grande Rue

Gebäude der Architekten Bertrand und Chalgrin, gebaut zwischen 1770 und 1772 als Stadthaus für den Marquis Terrier de Santans, Vorsitzender des Parlaments der Freigrafschaft. Der Wohnsitz besticht durch seine Ausmaße und die klassizistischen Fassaden, Zeugnis der Architektur gegen Ende des 18. Jh.

MAISON DANDRÉ



80, Grande-Rue

Dieses sehr kleine Wohnhaus, erbaut im Jahr 1789 von Claude-Antoine Colombot, wurde im 19. Jh um eine Etage aufgestockt. Auf engbegrenztem Bauland stehend, wird die senkrechte Linie durch die Fassadengestaltung noch unterstrichen. Die neoklassizistischen Schmuckelemente sind von großer Raffinesse.

GEBURTSHAUS VON CHARLES FOURRIER

81-83, Grande Rue

Nach beruflichen Anfängen als Kaufmanns- und Bankgehilfe entwickelte Charles Fourier (1772-1837), Philosoph und ökonomischer Utopist den Plan einer «Phalanx» genannten Gemeinschaft, die ihren Mitgliedern eine Entfaltung in der Arbeit ermöglichen sollte. Dieses Projekt wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Charakters hatte die Bildung eines idealen Gemeinwesens zum Ziel; alle Umsetzungsversuche schlugen jedoch fehl. Das Haus aus dem 16. Jh. in dem Fourier geboren wurde, belegte die Grundstücke 81 und 83. Es wurde beim Anlegen der heutigen Rue Moncey teilweise abgerissen.

EHEMALIGES KLOSTER DER KARMELITER

86-88, Grande-Rue

Brüder des Karmeliter-Ordens gründeten 1392 in Besançon ein Kloster und erbauten eine Kirche. Während der französischen Revolution wurden diese an Privatpersonen verkauft. Die Bauten wurden zweckentfremdet zu Geschäfts-, Büro- und Wohnräume, umgewandelt. Zwischen 1868 und 1872 wurden zwei große Tordurchfahrten auf die Grande Rue und die Rue de la Préfecture geschaffen sowie eine zweite Wohn-Etage oberhalb des Säulengangs des ehemaligen Klosters.

KARMELITER-BRUNNEN



86 Grande Rue

Der Brunnen befindet sich linkerhand vom Eingang zum einstigen Karmeliter-Kloster, welches ihm seinen Namen gab. Er ist als einziger von ursprünglich vier, im Jahr 1541 im Stadtzentrum aufgestellten Brunnen bis heute erhalten geblieben. Der Bildhauer Claude Arnoux, genannt Lullier, schuf 1566 für den Brunnen eine Statue, die Neptun auf einem Delfin sitzend darstellt (den Dreizack hat man nach mehrfachen Beschädigungen abgebaut.)

3

RUE DE LA BIBLIOTHÈQUE

STADTBIBLIOTHEK

1, Rue de la Bibliothèque

Im Jahr 1808 wurde mit dem Bau des ersten einzig für den Zweck einer öffentlichen Bibliothek konzipierten Gebäudes begonnen. Die Pläne stammten vom Architekten Denis Lapret (einem Schüler von Pierre-Adrien P ris) der später von Pierre Marnotte abgelöst wurde. Mit über 500.000 Hand- und Druckschriften, Zeichnungen, Gravuren, Münzen und Medaillen besitzt Besançon eine der reichsten Sammlungen in Frankreich. Der historische Bestand der Stadtbibliothek ist außergewöhnlich wertvoll. Er setzt sich zu einem Teil aus der Schenkung durch den Abt Jean-Baptiste Boisot von 1696 und zum anderen Teil aus einem Bestand an während der Französischen Revolution konfiszierten Büchern zusammen.

KIRCHE SAINT-MAURICE

119 bis Grande Rue

Die erste dem heiligen Mauritius geweihte Kirche soll unter Silvester I., Bischof von Besançon, gegen Ende des 4. Jh. erbaut worden sein. Von 1711 bis 1714 wurde die Kirche neu errichtet, später im 19. Jh. restauriert. Ihre schöne Fassade im Barockstil wird von einem Glockenspiel überragt.

4

RUE DES GRANGES

HÔTEL PETIT DE MARIVAT

Nach der Eroberung durch Ludwig XIV im Jahr 1674 wurde Besançon, Hauptstadt der Freigrafschaft grundlegend umgestaltet. Ab dem 18. Jh. nahmen wohlhabende Bürger renommierte Architekten unter Vertrag, um sich Stadthäuser nach Pariser Vorbild bauen zu lassen. So auch François-Michel Petit de Marivat, ordentlicher Kriegskommissar, der sich an den Pariser Architekten Jacques François Blondel wandte. Blondel schuf den Entwurf eines weiträumigen «Hôtel particulier», der 1732 umgesetzt wurde. Ein Gebäude in Form eines U, das mit Innenhof und Garten im Hinterhof eine Neuheit darstellte. In diesem Haus wurde 1839 Graf Hilaire de Chardonnet geboren, Chemiker und Industrieller, Erfinder eines Verfahrens zur Herstellung von Kunstseide - Rayon genannt. Dieser neue Industriezweig begründete Jahrzehnte lang den Ruf der Stadt.

5
RUE DES MARTELOTS
RUE VICTOR HUGO
PLACE VICTOR HUGO

GEBURTSHAUS VON VICTOR HUGO



140, Grande Rue

Das Haus, in dem Victor Hugo zur Welt kam, hat natürlich einen großen symbolischen Wert. Gleichwohl war es für Victor Hugo weder Wohnhaus noch Schaffensstätte. Es ist weder ein Museum noch eine historische Gedenkstätte, sondern ein Ort der Erinnerung in zeitgenössischer Inszenierung, die den weltbekannten Dichter symbolisch in seine Heimatstadt zurückkehren lässt. An diesem Ort werden die Themen, mit denen sich Hugo auseinandersetzte und für die er sich engagierte, eindrucksvoll in Szene gesetzt. Es wurde eine Dauerausstellung erarbeitet, die in anziehender und pädagogischer Weise allen Besuchern zugänglich sein will. Inhalt der Ausstellung sind multimediale und audiovisuelle Installationen und einige wenige Gegenstände, in sehr enger Bindung zu den entsprechenden Themen stehen. Ziel ist es, Emotionen hervorzurufen und Worte, Texte und Objekte lebendig werden zu lassen. Der Teil, der sich auf Texte, Videos und Bilder stützt, die stets eine Beziehung zur Aktualität aufweisen, gibt den Partnern das Wort, die mit ihrem anerkannten örtlichen, nationalen oder internationalen Engagement die humanistischen Kämpfe von Victor Hugo fortführen.

GEBURTSHAUS DER BRÜDER LUMIÈRE

1, Place Victor Hugo

Die Brüder August (1862-1954) und Louis Lumière (1864-1948), Erfinder der Filmtechnik und Träger entscheidender Weiterentwicklungen der Fotografie wurden am Platz Saint-Quentin (heute Platz Victor-Hugo Nr. 1) geboren. Ihr Vater, Antoine Lumière (1840-1911) hatte eine Fotowerkstatt im Hof des Hauses Nr. 59 in der Rue des Granges.

BRUNNEN



Place Victor Hugo

Ursprünglich vor dem Haus des Fürsten Comte de la Tour Saint-Quentin erbaut (aktuelle Hausnummern 128 und 130 Grande Rue), war er einer der ersten vier Wasserspender der Stadt. Den Brunnen schmückte eine Nympe aus rotem Sampan-Marmor, aus deren Brüsten Wasser floss. Schriftlichen Quellen zufolge wurde die Brunnenfigur jedoch als sittenlos verschmäht. Im Zuge der Versetzung des Brunnens auf den Platz Saint-Quentin (heute Platz Victor Hugo) wurde die Figur entfernt. Im Jahr 1756 wiederaufgebaut, erhielt der Brunnen 1997 eine Bronzefigur des Bildhauers Jens Boettcher.

6 RUE DE LA CONVENTION

HÔTEL DE GRAMMONT (EHEMALIGES BISCHOFSSAMT)

10, Rue de la Convention

Im Mittelalter befand sich der Palast des Erzbistums Besançon in der Nähe der westlichen Apsis der Kathedrale Saint-Jean. Unter Leitung des Erzbischofs François-Joseph de Grammont wurde zu Beginn des 18. Jh. die Fassade stark verändert und mit einem rückseitigen Anbau von zwei Flügeln die Verbindung zum Bischofspalast aus dem 15. Jh. hergestellt. Während der französischen Revolution wurde das Gebäude zum Nationalgut erklärt und verkauft. Mit dem Konkordat und während des 19. Jh. wurden die Erzbischöfe vom Staat, der nun Besitzer der Gebäude war, entlohnt und untergebracht. Mit dem Staatskirchenvertrag von 1905, welcher die Trennung von Staat und Kirche festhält, wurden hier verschiedene Ämter und die Wohnung des Rektors der Universität eingerichtet. Heutzutage nutzt das Rektorat die Gesamtheit der zur Verfügung stehenden Räume.

PORTE NOIRE



Rue de la Convention

Das *Schwarze Tor* ist ein Triumphbogen, der um 175 unserer Zeitrechnung zu Ehren Mark Aurels errichtet wurde. Das Ehrentor gilt als Ausdruck der Dankbarkeit und Loyalität der keltischen Sequaner (deren Siedlungsgebiet sich mit der heutigen Franche-Comté deckt) gegenüber Rom und dem Kaiser. Die Pfeiler sind reich mit Reliefs geschmückt, welche Szenen aus der Mythologie, aber auch Pflanzenmotive und Kampfszenen darstellen.

7 SQUARE CASTAN

SQUARE CASTAN



Der in Besançon geborene Archäologe und Bibliothekar Auguste Castan begann 1870 mit Ausgrabungen an dieser Stelle. Sie förderten nicht nur Reste eines Wasserbeckens in Verbindung mit dem Aquädukt von Arcier, das in der Römerzeit die Stadt versorgte, sondern auch ein Halbrund mit einem Innendurchmesser von ca. 54 Metern, Teile von Säulen und Aufsätze (Gesimse) zu Tage. Die Grabungsfunde wurden von Castan als Teile eines antiken Theaters interpretiert, daneben gab es auch verschiedene andere Interpretationen. Die genaue Funktion des Ensembles bleibt bis heute ungeklärt. Im Jahr 1874 wurde zur Verschönerung des Ausgrabungsgeländes hier ein englischer Garten angelegt, der zwischen 2004 und 2006 saniert und dadurch gewissermaßen verjüngt worden ist.

8
RUE PECLET
RUE RIVOTTE
PLACE DES JACOBINS
(BLICK AUF DAS KUNSTZENTRUM)

FLUSSHAFFEN



Der Flusshafen von Besançon beeindruckt durch seine 260 Meter lange Anlegestelle und die in 15 Metern Tiefe verankerten Dalben. Er ist für etwa 20 Kleinboote konzipiert worden. Die vorgelagerten Pontons sind so verankert, dass sie sich den Pegelschwankungen des Doubs anpassen können. Neben Trinkwasser- und Stromanschluss sowie einer Station für die Abwasserrückgewinnung gibt es einen behindertengerechten Zugang vom Kai auf den Ponton. Da es sich hier um einen Hafen in strömendem Gewässer handelt, ist er im Winter geschlossen.

KUNST- UND KULTURZENTRUM



Avenue Arthur Gaulard

Das im April 2013 eröffnete Kunstzentrum als erfolgsgekrönte Konkretisierung eines im Jahr 2006 initiierten Projektes. Es wurde von drei Körperschaften getragen: der Stadt Besançon, des Ballungsraums Groß-Besançon und dem Regionalrat der Franche-Comté. Am Fuße der Zitadelle von Vauban und in Nähe zum historischen Stadtzentrum gelegen, vereint das neue Kulturzentrum das Regionalkonservatorium und den regionalen Fond für zeitgenössische Kunst. Es ist ein Werk des japanischen Architekten Kengo Kuma.

9
CHEMIN PIETONNIER
(RECHTERSEITS BLICK
AUF DIE ZITADELLE) UNTERQUERUNG
DER BAHNBRÜCKE

10
PORTE RIVOTTE
PORTE RIVOTTE

28-30, Rue Rivotte
Das Stadttor Rivotte existierte bereits im Mittelalter, eingefügt in eine Stadtmauer entlang des Flussufers. Das Tor bewachte gewissermaßen den Zugang zur Stadt im Abschnitt zwischen dem Doubs und dem Zitadellenberg. Es wurde im 16. Jh. vergrößert und das Mittelstück nach dem Sieg der Franzosen umgebaut. Im Zuge einer Umgestaltung im Jahr 1893 wurden Zugbrücke und Fallgitter entfernt, der Stadtgraben aufgefüllt, die Türme mit Durchgängen für Fußgänger versehen. Der Giebel trägt noch heute das königliche Sonnensymbol von Louis XIV.

11
RUE RIVOTTE
HÔTEL MARESCHAL



19, Rue Rivotte
Das Hôtel Mareschal, eines der ältesten Stadthäuser von Besançon, wurde nach einem Brand von 1520 wieder aufgebaut. Die Fassade ist im Stil der französischen Spätgotik (Flamboyant-Stil) gehalten. Das gleichförmige Übereinandersetzen der Fensteröffnungen ist ein architektonisch typisches Element für den Beginn der Renaissance in Besançon.

12
RUE CHAMBRIER
HÔTEL DU CHAMBRIER

Le chambrier, der Kämmerer, bekleidete eines der Ämter des mittelalterlichen Bistums und war für Schatzkammer und Haushaltsführung zuständig. Das Stadthaus wurde zu Beginn des 18. Jh. für den Erzbischof François Gaspard de Grammont neu eingerichtet. Heute residiert hier der Regionalrat der Franche-Comté.

13
RUE DU CHAPITRE
KATHEDRALE SAINT-JEAN



10 ter Rue de la Convention
Der Ausbau zu einer Basilika mit gegenüberliegenden Doppelsapsiden erfolgte in Anlehnung an eine alte, im Jahr 825 unter Erzbischof Bernoin begründete Karolinger-Kirche an dieser Stelle. In der Architektur der Kathedrale widerspiegeln sich drei miteinander im Einklang stehende Bauabschnitte: aus dem 12., 13. und 18. Jahrhundert. Die sukzessiven Erweiterungs- und Umbauarbeiten führten zu einem gelungenen Zusammenspiel von romanischen, gotischen und Barockstil-Elementen. Unbedingt sehenswert: Das Gemälde «Maria mit Heiligen und dem Stifter Carondelet» des Künstlers Fra Bartolommeo (1472-1517), ein Meisterwerk der italienischen Renaissance und die Grabstätte von Ferry Carondelet im Stil der flämischen Renaissance.

14
RUE DE LA VIEILLE MONNAIE
FUGÄNGERWEG
TREPPE (BLICK AUF DIE ZITADELLE
UND RUNDVERKEHR HUDDERSFIELD
UND DEN DOUBS) TARRAGNOZ

TURM NOTRE-DAME



Rundverkehr Huddersfield-Kirklees
Das der Turm oder Bastion des Karl V., zuweilen auch Rundturm genannte mittelalterliche Bauwerk wurde zwischen 1546 und 1560 von Karl V. verändert und im 17. Jh. von de Vauban vollständig umgebaut..

15
RUNDVERKEHR
HIDDERSFIELD-KIRKLESS
«LE DELTA DU DOUBS»
KUNSTWERK
VON FRANÇOIS MORRELET



Im Jahr 1996 wurde zur feierlichen Inbetriebnahme des Tunnels unter der Zitadelle die Monumentalplastik des international bekannten Künstlers François Morrelet eingeweiht.

16
RUE CHARLES NODIER
PLACE DE LATTRE DE TASSIGNY
RUE GENERAL LECOURBE

17
RUE CHIFFLET
HÔTEL DE COURBOUZON

20, Rue Chifflet
Im Auftrag von Claude-Antoine Boquet de Courbouzon, Rat und später Präsident des Parlements der Franche-Comté, wurde 1744 das sogenannte Hôtel de Courbouzin erbaut. Im Empfangssaal in der ersten Etage ist die originale Tafelung von 1775-1780 zu sehen, die wahrscheinlich nach Zeichnungen des bekannten Bisontiner Architekten Bertrand gefertigt worden ist. Der Raum ist bis heute Versammlungsort der Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts (Akademie der Wissenschaften, Literatur und bildenden Kunst), zu deren Mitglieder u.a. Charles Nodier, Georges Cuvier, Louis Pasteur, Victor Hugo zählten sowie der Société d'Emulation. Im Gebäude ist die heute die geistes- und humanwissenschaftliche Fakultät der Universität der Franche-Comté untergebracht.

HÔTEL DE FLEURY-VILLAYER
26, Rue Chifflet

Von 1757 bis 1759 baute der Architekt Jean-Charles Colombot im Auftrag des Großforstmeisters de Fleury-Villayer ein Stadthaus. Während der Zeit der Grande Terreur zum Gefängnis umfunktioniert, ging es später in den Besitz der Familie Droz des Villars über.

18
RUE RONCHAUX
BRUNNEN RONCHAUX

55, Rue Mégevand (Ecke Rue Mégevand/ Rue Ronchaux)
Für den von 1747 bis 1751 gebauten Brunnen, auch «Doubs-Fontaine» genannt, hatten der Architekt Longin und der Bildhauer Desvosges ein Arbeitsmodell geschaffen. Die Umsetzung erfolgte dann aber durch den Bildhauer Pernette, im Auftrag von Joseph Nodier, dem Großvater von Charles Nodier. Die Brunnenfigur zeigt Neptun als Verkörperung des Doubs. Die Brunnenschale wurde Mitte des 19. Jh. ersetzt.

19
GRANDE RUE
**HÔTEL POURCHERESSE
D'ETRABONNE,
GENANT DE CLERMONT**

127, Grande Rue
Diese prunkvolle Stadtresidenz wurde 1793 für Jean-Jaques Pourcheresse d'Etrabonne, Ratsmitglied im Stadtparlament, gebaut. Die sachlich gehaltene Fassade steht im Kontrast zum überschwelenden Muschelwerk des Eingangsportals. Seit 1862 Haus des Schwesternordens Sœurs de la Charité de Besançon.

20
PALAIS GRANVELLE
**PALAIS GRANVELLE
MUSEUM DER ZEIT**

96, Grande Rue
Nicolas Perrenot de Granvelle, Kanzler und Siegelbewahrer von Karl V. beauftragte den Bau eines Palastes im Stadtzentrum, der von 1533 bis 1542 ausgeführt wurde. Sein ganzes Leben lang sammelte Nicolas de Granvelle Gemälde und Antiquitäten, und ergänzte diese noch durch die Bibliothek seines Sohnes Antoine, Kardinal und Berater von König Philipp II. von Spanien. Seine überreichen Sammlungen bilden den Grundbestand des Museum der Bildenden Künste und der Stadtbibliothek. Nach einer langen Bauphase wurde 2002 hier das Museum der Zeit eröffnet. Das moderne Museumskonzept erinnert an die Entwicklung der Zeitmessung und lässt sie in Dialog mit den Bildenden Künsten und der Uhrensammlung treten.

21

PLACE GRANVELLE

KURSAAL

Place Granvelle

Der Kursaal wurde 1893 zur Unterhaltung der Kurgäste gebaut. Er umfasste einen Zirkus, ein Bierlokal und einen Spielsaal. Seit seiner Restaurierung 1987 finden im Kursaal Konferenzen und Theateraufführungen statt.

22

RUE MAIRET
RUE MEGEVAND

THEATER



47 bis, Rue Mégevand

Das 1784 nach Plänen des königlichen Architekten Claude Nicolas Ledoux errichtete Haus wurde nach einem völlig neuartigen Konzept gebaut. Der Konzertsaal hat die Form eines Amphitheaters, die Logenplätze wurden abgeschafft, das Parterre mit Sitzen bestückt und erstmalig ein Orchestergraben entworfen (hundert Jahre vor Bayreuth). Eine Feuersbrunst vernichtete 1958 den Konzertsaal mit seiner vornehmen Ausstattung aus dem 18. und 19. Jh. Er wurde 1994 in zeitgenössischem Stil renoviert.

GEISTESWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT (EHEMALS ABTEI SAINT-VINCENT)



28, Rue Mégevand

Die Benediktinerabtei von St. Vincent wurde vom Erzbischof Hugues II. im 11. Jh. geweiht. Hinsichtlich ihrer religiösen Ausstrahlung stand sie nur hinter der Kathedrale Saint-Jean zurück. Im 17. Jh. beschäftigte man sich mit der Geschichtsforschung der Provinz.

KIRCHE NOTRE-DAME

Die Kirche Notre-Dame ging aus der einstigen Abteikirche des Benediktinerordens von Saint-Vincent hervor. Sie wurde mehrmals umgebaut und zeigt heute Teile aus der Romanik, ein Eingangsportal von 1525 im gotischen Flamboyant-Stil und einen Glockenturm aus derselben Periode. Die Fassade wurde nach Entwürfen von Jean-Pierre Galezot im Jahr 1720 gestaltet.

GROßES PRIESTERSEMINAR

20, Rue Mégevand

Erbaut 1670 bis 1695 und im 18. Jh. erweitert, besitzt das Seminar eine bemerkenswerte Kapelle mit einem Gewölbe im spätgotischen Stil. In seinen Gemäuern lässt der Schriftsteller Henri Beyle, genannt Stendhal (1783-1842) seinen Romanhelden Julien Sorel im Roman «Le Rouge et le Noir» leben.

BRUNNEN DER KLARISSEN

4, Rue Mégevand

Das Kloster des Klarissen-Ordens wurde im Mittelalter erbaut. Die Ordensschwwestern ließen 1698 einen Brunnen in die Wand des Klostergemäuers ein, der 1755 unter Leitung des Architekten Charles Longin erneuert wurde. Der Brunnen ist einer der besterhaltenen und schönsten seiner Art in Besançon.

23

RUE DU PALAIS DE JUSTICE

EHEMALIGER JUSTIZPALAST



2, Rue Hughes Sambin

Der frühere Justizpalast ist vom Architekten Hugues Sambin in den Jahren 1584-1585 errichtet worden und diente als zweiter Haupttrakt des Rathauses. Die mehrfarbige Fensterfront trägt die schmückenden Elemente des Manierismus der späten Renaissance. Nach 1674 das Parlament der Franche-Comté ist es heute Teil des zeitgenössischen Justizpalastes, entworfen vom Architekten Henri Gaudin.

ES WAR SCHWIERIG, DASS HAUS
VON VICTOR HUGO ZU FINDEN.
MADAME DE LELIE. ES STEHT
AM PLATZ SAINT QUENTIN,
MIT DER NUMMER 140. DAS ZIMMER,
IN DEM ER ZUR WELT KAM,
MIT TAFELWERK BEKLEIDET,
GRAUWEIß GESTRICHEN, ALKOVE
MIT BETT IN DER MITTE,
GROßES WOHNZIMMER, KOMMODE.

GUSTAVE FLAUBERT
VOYAGE EN ITALIE ET EN SUISSE
1845



BATTANT

RUNDGANG 3

AUSGANGSPUNKT-ZIEL KASINO

⌚ 1 Std. 40 Min ⭻ 4290 m

1
KASINO/ FEMDENVERKEHRS-
UND KONGRESSAMT BESANÇON

THERMALANLAGE LA MOUILLÈRE



Avenue Édouard Droz

Im Jahre 1890 wurde die Compagnie des Bains Salins de la Mouillère gegründet. Das 1891 eröffnete Thermalbad nutzte die Quellen salzhaltigen Wassers bei Miserey, nur wenige Kilometer von Besançon entfernt, zur Behandlung von Anämie, Knochen- und Gelenkerkrankungen sowie zur post-chirurgischen Behandlung. Zum vornehmen Thermalkomplex gehörten neben der Badeanstalt das Grand Hôtel des Bains und ein Spielkasino. Nach nur wenigen Jahren erfolgreichen Betriebes wurde das Thermalbad jedoch wegen ökonomischer Schwierigkeiten geschlossen.

2
JARDIN DES SENS

GARTEN DER SINNE

Der «Garten der Sinne» wurde in Zusammenarbeit des Grünflächenamtes mit Behindertenverbänden angelegt. Die Pflanzungen können nicht nur visuell sondern mit allen anderen Sinnesorganen wahrgenommen werden. Sie sind für Menschen mit

Behinderungen konzipiert worden. Die Promenade ist natürlich auch für alle Naturliebhaber und für diejenigen geöffnet, die einfach nur ein paar ruhige Momente mitten im Herzen der Stadt suchen. Im Kernstück der Promenade befindet sich eine Statue des Erfinders der Dampfschiffahrt, Marquis Jouffroy d'Abbans (1751-1832). An ihrem Eingang nahe dem Park Micaud plätschert ein origineller Springbrunnen, der dem Erfinder der Kunstseide, Hilaire de Chardonnet (1839-1924) gewidmet ist.

3
TOUR DE LA PELOTE

TOUR DE LA PELOTE



Quai de Strasbourg

Das Aufkommen der Feuerwaffen im 15. Jh. machte eine Verstärkung der Verteidigungsanlagen erforderlich. Im Jahr 1475 wurden nahe des Battant-Turms umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt; dabei entstand auch der «tour neuve de la Pillotte». Nach der französischen Machtübernahme wurde Vauban beauftragt, die Verteidigungsanlagen umzugestalten. Er veranlasste den Erhalt des Turms und integrierte ihn in das System der Festungsmauern. Im Turm befindet sich heutzutage ein von Touristen sehr geschätztes Restaurant.

4
RUE DU PETIT BATTANT

GEBURTSHAUS VON PROUDHON

Am nordöstlichen Ende der Rue du petit Battant steht das bescheidene, heute umgebaute Geburtshaus des Theoretikers des Sozialismus, Pierre-Joseph Proudhon (1809-1865).

5
RUE BATTANT
HÔTEL DE CHAMPAGNEY
(MIT DURCHGANG)

HÔTEL DE CHAMPAGNEY



37, Rue Battant

Im ersten Drittel des 16. Jh. gebaut, ist die Schauseite des Hauses im gotischen Stil durch Kielbogenfenster durchbrochen und mit vier Wasserspeiern geschmückt. Das Haus wurde für Jacques Bonvalot von 1560-1565 umgebaut und zeugt mit seinen Treppen und überdachten Balkongängen im Innenhof für die Baukunst der Freigrafschaft.

6
FUGÄNGERWEG

LE CLOS BARBISIER



Beim Aufstieg zum Fort Griffon liegt rechterhand ein kleiner, 1982 geschaffener Rosengarten. Der Garten des Clos Barbisier beherbergt eine sehr schöne Sammlung alter Rosensorten, die vom Grünflächenamt und Mitarbeitern des Botanischen Gartens gepflanzt wurden. Der Besucher kann neben modernen Züchtungen auch die hundertblättrige Rose oder Zentifolie, Rosa x centifolia aus dem späten 16. Jh. bewundern.

7
WEHRGANG DES FORT GRIFFON

FORT GRIFFON



Place Griffon

Das heutige Fort entstand ab 1680 nach Plänen von de Vauban. An einem sorgfältig gewählten Standort als Brückenkopf konzipiert, kann das Bauwerk als zweite Zitadelle angesehen werden. Seine Lage auf der rechten Uferseite gestattete es, das Umland im Falle eines Angriffes unter Beschuss zu nehmen als auch die Stadt im Falle eines Aufstandes zu kontrollieren. Im Fort wurden auf Vorschlag Vaubans Kasernen eingerichtet. Vauban hatte sich mit der ökonomischen und zweckmäßigen Unterbringung der Soldaten beschäftigt.

8
RUE RICHEBOURG
RUE DU PETIT CHARMONT
RUE GRATTERIS
RUE DU SECHAL
PLACE MARULAZ

EHEMALIGE KASERNE DER KÖNIGLICHEN ARTILLERIE

3, Place Marulaz

Als Unterkunft für ein Bataillon der Königlichen Artillerie, die in Besançon eine Schule eröffnet hatte, wurde von 1793 bis 1743 eine Kaserne nach Plänen von Jean Querret gebaut. Sie wurde im Jahre 1944 stark beschädigt und später restauriert. Der Schriftsteller Choderlos de Laclos hielt sich gegen Ende des 19. Jh. in seiner Funktion als Offizier der Artillerie in der Kaserne auf. Sehr wahrscheinlich begann er hier mit der Niederschrift seines Romans «Gefährliche Liebschaften». Beim Abriss des Schutzwalls im Jahr 1885 legte man Überreste eines römischen Amphitheaters frei, das im Mittelalter als Steinbruch zur lokalen Verbauung diente.

9
RUE THIÉMANTÉ
RUE D'ARÈNES

ÜBERRESTE EINES ANTIKEN AMPHITHEATERS

Rue d'Arènes

Das Amphitheater stammt aus dem 1. Jh. Es besaß einen ovalen Grundriss von 106 mal 126 Metern mit einer Höhe von rund 21 Metern; sein Fassungsvermögen wird auf 20.000 Besucher geschätzt. Es ist in seinen Abmaßen mit den Anlagen von Arles und Nîmes vergleichbar. Im Mittelalter wurde es abgetragen und für den Bau von Häusern im Viertel genutzt. Einige Reste von Sitzreihen sind dennoch in der unterhalb gelegenen Avenue Siffert sichtbar.

MUSIKGESCHÄFTE IN DER RUE D'ARÈNES

Eine breite Palette von Musikgeschäften und Läden ansässiger Instrumentenbauer beleben das Straßenbild. Geigen- und Klavierbauer, Spezialgeschäfte für neue und gebrauchte Blechblasinstrumente (Tuba, Posaune, Waldhorn, Trompete) und mehrere Geschäfte für europäische, afrikanische und afro-amerikanische Perkussionsinstrumente sind das Aushängeschild des Viertels und ein Hauptanziehungspunkt für Musiker und Musikliebhaber.

10
KIRCHE SAINTE-MADELEINE

KIRCHE SAINTE-MADELEINE



1, Rue de la Madeleine

Die Kirche, deren Bau sich von 1746 bis 1766 erstreckte, ist ein Meisterwerk des Architekten Nicolas Nicole. Sie steht an der Stelle einer mittelalterlichen Taufkirche. Die prachtvolle Innenausstattung ist in ihrer stilistischen Homogenität eines der schönsten Zeugnisse sakraler Architektur des 18. Jh.

11
RUE BATTANT
RUE MAYENCE
QUAI DE STRASBOURG

QUAI DE STRASBOURG

Im Jahr 1862 beschloss eine Verordnung des Präfekten Maßnahmen zum Schutz der Stadt vor Hochwasser. Auf der rechten Uferseite wurde mit dem Bau des Quai Napoleon begonnen, der nach dem Fall des Kaisers in Quai Strasbourg umbenannt wurde. Noch während der Ausführung wurden die Bauarbeiten 1863 per Erlass als gemeinnützig anerkannt. Die Höhe der Kaimauer übersteigt deutlich die Maximalpegel des Doubs. Hinter ihr wurde eine 11 Meter breite Straße mit Bürgersteigen angelegt. Ziel war es, dass Flussbett auf der rechten Uferseite des Doubs zu regulieren, so wie es am gegenüberliegenden Ufer mittels Festungsmauer und Treidelweg bereits verwirklicht worden war. Des Weiteren sollte die Überflutung angrenzender Straßen und Häuser und die damit einhergehende Seuchengefahr verhindert werden.

SYNAGOGUE



27, Quai de Strasbourg

Die im neo-maurischen Stil errichtete Synagoge von Besançon wurde 1869 geweiht, jedoch erst 1871 baulich fertiggestellt. Sie ist eines der repräsentativsten Bauwerke im Osten Frankreichs aus der Zeit Napoleons III. (Second Empire).

12
BATTANT-BRÜCKE

BATTANT-BRÜCKE

Von den Römern im 1. Jh. erbaut, war sie bis zur Errichtung zur Errichtung der Fußgängerbrücke von Bregille gegen Ende des 17. Jh. die einzige Brücke der Stadt. Nach Umbau und partieller Zerstörung in den Jahren 1939-1940 wurde sie 1953 neu gebaut. Das Bauwerk wurde lediglich von einem einzigen Bogen getragen, um bei Hochwasser keinen Strömungswiderstand zu leisten. Ein Sockel einer alten römischen Brücke ist erhalten geblieben.

13
QUAI VAUBAN

QUAI VAUBAN

Im Jahr 1691 begannen Bauarbeiten am Quai beiderseits der Battant-Brücke unter der Leitung des Militäringenieurs Isaac Robelin (Verantwortlicher für die Festungsanlagen der Franche-Comté). Dessen Projekt stand im Widerspruch zu den Plänen de Vaubans, der zum Schutz der Uferseite des Zentrums (la boucle) nur einen einfachen Festungswall vorgesehen hatte. Roblins Projekt, das auch einen Umbau der Häuserfassaden vorgesehen hatte, konnte allerdings aus finanziellen Gründen nicht vollständig umgesetzt werden.

14
RUE JEAN PETIT

EHEMALIGES HEILIG-GEIST-SPITAL (HOSPICE DU SAINT-ESPRIT)



1-3 Rue Goudimel

Die Gebäude, Kulturerbe höchsten Ranges, gehörten der Bruderschaft vom Orden des Heiligen-Geistes, die sich zu Beginn des 13. Jh. in Besançon niedergelassen hatten. Während des 13. Jh. entstand auch die gotische Kirche. Im Hof ist eine Außengalerie mit wertvollen Holzschnitzereien zu sehen, die im 20. Jh. umgearbeitet wurde. Ein neugotisches Portal ersetzte 1841 den alten Vorbau der Kirche. Seit 1842 wird das Ensemble von der evangelischen Gemeinde von Besançon genutzt.

PLATZ DER REVOLUTION

Ursprünglich dem Warenhandel gewidmet, wurde der ehemalige Marktbrunnenplatz im Rahmen eines anspruchsvollen Projekts umstrukturiert. Seine Umgestaltung, vor allem die Betonung der kulturellen und wirtschaftlichen Tradition, unterstreicht die Originalität und neue Dynamik in diesem Stadtviertel. Die neue Markthalle, ein moderner Kinokomplex und viele Restaurants werden von Einheimischen wie von Touristen gern besucht.

MUSÉE DES BEAUX-ARTS ET D'ARCHÉOLOGIE



1, Place de la Révolution

Das 1843 errichtete Gebäude des Museum für Bildende Kunst und Archäologie diente ursprünglich als Kornspeicher. Von Anfang an wurden, hier aber auch die Kunstsammlungen der Stadt aufbewahrt. Die Sammlungen entwickelten sich zu einem eigenständigen Museum, es wurde unter der Leitung des Le-Corbusier-Schülers Louis Miquel im Jahr 1966 umgebaut. Der Umbau wurde erforderlich, um die Schenkung Adèle und Georg Besson (von Werken französischer Künstler des 20. Jh.) angemessen präsentieren zu können. Das international anerkannte Museum ist hinsichtlich seiner Qualität und Vielfältigkeit eine der bedeutendsten Einrichtungen in Frankreich. Es wird derzeit renoviert und im Jahr 2017 wiedereröffnet.

15
RUE GUSTAVE COURBET
SQUARE ÉLISÉE CUSENIER

ÜBERRESTE DES BASTIONSTURMS SAINT-PIERRE



Avenue Élisée Cusenier

Von dem zwischen 1687 und 1690 erbauten Bastionsturm Saint-Pierre ist lediglich der untere Teil der Vorderseite und der rechten Flanke erhalten geblieben. Im 18. Jh. diente der Turm als Pulvermagazin und erhielt aus Sicherheitsgründen ein Dach aus Schiefer. Er wurde als einziger der sechs Bastionstürme von Besançon, zusammen mit dem angrenzenden Stadtwall zwischen 1895 und 1897 abgerissen.

BASTION
DER SAINT-PAUL-MÜHLE



Avenue Arthur Gaulard
Die Mühle der Abtei Saint-Paul befand sich an einem Doubs-Arm; sie wurde um 1689 nach Plänen von de Vauban von einer Bastion umgeben. Als im 19. Jh. der Kanal Monsieur (heute Rhein-Rhone-Kanal) mit einem Treidelweg gebaut wurde, musste die alten Wassermühle weichen. An dem Verlauf der alten Mühlenrädern, wo sich die Mühlenräder befanden, entstand eine Schleuse.

FLUSSHAFFEN



Der Flusshafen von Besançon beeindruckt durch seine 260 Meter lange Anlegestelle und die in 15 Metern Tiefe verankerten Dalben. Er ist für etwa 20 Kleinboote konzipiert worden. Die vorgelagerten Pontons sind so verankert, dass sie sich den Pegelschwankungen des Doubs anpassen können. Neben Trinkwasser- und Stromanschluss sowie einer Station für die Abwasserrückgewinnung gibt es einen behindertengerechten Zugang vom Kai auf den Ponton. Da es sich hier um einen Hafen in strömendem Gewässer handelt, ist er im Winter geschlossen.

KUNST- UND
KULTURZENTRUM

Avenue Arthur Gaulard
Das im April 2013 eröffnete Kunstzentrum als erfolgsgekrönte Konkretisierung eines im Jahr 2006 initiierten Projektes. Es wurde von drei Körperschaften getragen: der Stadt Besançon, des Ballungsraums Groß-Besançon und dem Regionalrat der Franche-Comté. Am Fuße der Zitadelle von Vauban und in Nähe zum historischen Stadtzentrum gelegen, vereint das neue Kulturzentrum das Regionalkonservatorium und den regionalen Fond für zeitgenössische Kunst. Es ist ein Werk des japanischen Architekten Kengo Kuma.

BASTIONSTURM
VON BREGILLE

Avenue Arthur Gaulard
Der Turm von Bregille wurde zwischen 1687 et 1689 errichtet und im 19. Jh. restauriert. Es ist der einzige komplett aus Naturstein gebaute Turm. Er diente wie auch der Bastionsturm von Rivotte zum Schutz des Stadtzentrums vor möglichen Angriffen vom rechten Flussufer und den Anhöhen aus.

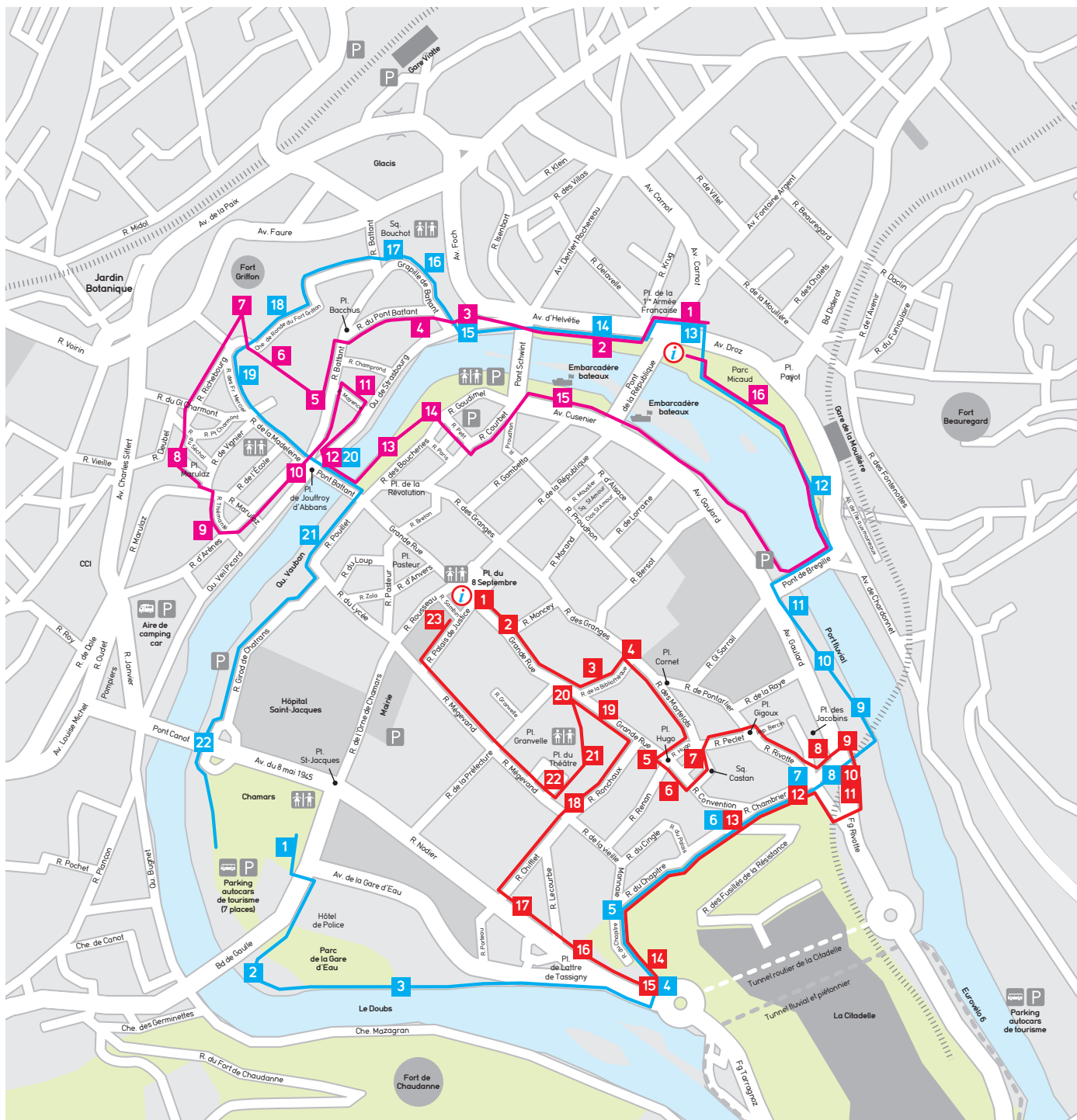
16
PROMENADE MICAUD

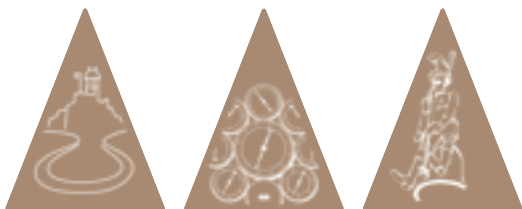
PROMENADE MICAUD



Im Jahre 1830 wurde erstmals Pläne zum Ausbau der Ufeseite des Doubs gegenüber der Wassermühle Saint-Paul unter Federführung des Architekten Alfonse Delacroix entwickelt. Die Grundstücke befanden sich jedoch in Militärbesitz. Es dauerte noch 10 Jahre bis die Anlage der Uferpromenade, auch Park Micaud genannt, umgesetzt werden konnte. Dafür war die Trockenlegung eines Flussarms des Doubs erforderlich. Die Uferpromenade mit vielen für Parks des 19. Jh. typischen Baumarten wurde im Jahr 1843 eröffnet.







Machen Sie sich auf den Weg!

Entdecken Sie die Stadt Besançon, ihr reiches Kulturerbe und ihre reiche architektonische Vergangenheit. An Hand der neuen markierten Rundgänge können Sie ihrer Entdeckungstour einen thematischen Rahmen geben. Allein, in Familie oder mit Freunden: folgen Sie den in den Bürgersteig eingelassenen Bronzemarken. Sie zeigen Ihnen die Richtung wahlweise durch Battant, die Befestigte Stadt und die Oberstadt.

Besançon
Tourisme **et** Congrès

www.besancon-tourisme.com

Micaud
2, place de la 1^{re} Armée Française

Hôtel de Ville
place du 8 Septembre
BP 297 - 25016 Besançon Cedex
Tel +33 (0)3 81 80 92 55
Fax. +33 (0)3 81 80 58 30